



Zofingen, den 21. Jun. 2021

Postulat der Grünen/Alternativen: Umsetzung von Massnahmen betreffend die Anpassung der Stadt Zofingen an den Klimawandel

Der Stadtrat wird aufgefordert, wirksame Massnahmen zum Schutz der Bevölkerung vor den negativen Auswirkungen der Klimaerwärmung wie insbesondere Hitzetage und Tropennächte zu treffen. Zusätzliche Grünflächen im Strassen- und öffentlichen Raum zu erschaffen, sowie Boden wo möglich zu entsiegeln und damit Grünflächen und Beschattungen zu schaffen.

Begründung:

Durch die fortschreitende Klimaerwärmung steigt die Hitzebelastung in Städten und Agglomerationen an. Die Absorption der Sonnenstrahlung von versiegelten Flächen und die fehlenden Grünräume sorgen dafür, dass sich die Hitze in Städten staut und sogenannte Hitzeinseln entstehen. Modellrechnungen von MeteoSchweiz zeigen, dass Hitzewellen, wie sie heute nur ungefähr alle zehn Jahre auftreten, schon bald jedes Jahr vorkommen können.¹ Diese Hitze ist für die Bevölkerung eine Belastung und das Sterberisiko steigt während Hitzewellen signifikant an.²

Dieser Hitzebelastung kann mit verschiedenen Massnahmen entgegengewirkt werden. Das Bundesamt für Umwelt listet in der Broschüre «Hitze in Städten», 2018 unter Massnahmen zur Entlastung des Hitzeinseleffekts unter anderem auf, dass Strassenbäume eine effektive Massnahme zur Luftkühlung sind und dass Grünflächen im Strassenraum Schutz für verschiedene Verkehrsteilnehmer bringen können.³

In der Beantwortung des Stadtrates der Interpellation von Daniel Hölzle (Grüne/Alternative) vom 22. Oktober 2018 betr. Anpassung der Stadt an den Klimawandel listet der Stadtrat diverse Massnahmen auf, wie Zofingen der Hitzebelastung entgegenwirken kann. Grosser Handlungsbedarf wird bei der Raumentwicklung gesehen, welche hitzeverträglicher gestaltet werden soll. Als klimaverträgliche Massnahmen werden erwähnt: Durchlüftungen, Grünflächen, Dach- und Fassadenbegrünungen, Entsiegelungen von Böden, Baumvolumen, helle Baumaterialien, Beschattungen.

Dieser Handlungsbedarf soll nun konkretisiert werden. An diversen Stellen in Zofingen kann der öffentliche Raum und der Strassenraum hitzeverträglicher gestaltet und aufgewertet werden. Zofingen hat das Glück, schon viele Bäume und Grünflächen zu besitzen, die auch zur Beschattung im öffentlichen Raum dienen. Es gibt jedoch noch viele Orte mit Nachholbedarf, z.B. in den Quartieren oder auf gewissen Plätzen in der Altstadt, welche durch die starke Aufheizung im Sommer gemieden werden. Der Strassenraum ist meistens asphaltiert und nur an gewissen Stellen gibt es Alleen, die dem Hitzeinseleffekt

¹ https://www.nccs.admin.ch/dam/nccs/de/dokumente/website/klima/CH2018_broschure.pdf.download.pdf/CH2018_broschure.pdf

² <https://www.bafu.admin.ch/bafu/de/home/themen/klima/publikationen-studien/publikationen/hitze-und-trockenheit.html>

³ <https://www.bafu.admin.ch/bafu/de/home/themen/klima/publikationen-studien/publikationen/hitze-in-staedten.html>



entgegenwirken. Hier kann man durch gezielte Schaffung von Grünflächen effektive Massnahmen treffen, ohne dabei den Verkehr oder die Nutzung der Strassen einzuschränken.

Weiter sind offene, bewegte Wasseroberflächen sogenannte «Cool-Spots», welche durch Verdunstung die Kühlung fördern, eine wirksame Massnahme. Die Renaturierung von Bächen, die Entsiegelung der Oberflächen und Integrierung in den Entwässerungsplan kann zudem die Gefahr von Überschwemmung reduzieren.

Um die Massnahmen zu finanzieren, kann ein Teil in die laufenden Unterhaltssanierungen der Strassen miteinbezogen werden. Eine weitere Idee ist, Patenschaften für Grüne Inseln durch die Bevölkerung zu schaffen, welche für ein Jahr die Pflege für eine Insel übernimmt. Dadurch können Kosten beim Unterhalt gespart werden.

Nachfolgend werden einige Beispiele aufgelistet, wo eine Anpassung des Strassenraumes und der öffentlichen Flächen in Zofingen an den Klimawandel umgesetzt werden könnte. Die Beispiele sind als Ideen zur Umsetzung zu verstehen und das Postulat soll sich in der Umsetzung weder auf diese Beispiele beschränken, noch müssen explizit diese Beispiele umgesetzt werden.

Begegnungszone Forstackerstrasse:

Die Forstackerstrasse ist als Begegnungszone untergenutzt. Die gesamte Fläche ist asphaltiert und heizt sich im Sommer stark auf. Die Bäume befinden sich in Kübeln anstatt in eingebetteten Grünflächen im Boden. Hier kann man durch Entsiegelung des Bodens, Pflanzung von Bäumen und Schaffung von Grünflächen die Begegnungszone erheblich aufwerten.

Tempoblocker 30er Zone:

In vielen Quartieren in Zofingen besteht ein Tempo 30 Regime. Zur Signalisation dieser Zonen dienen Betonklötze als Tempoblocker und Schilder. Diese Tempoblocker können durch kleine Grünflächen ersetzt werden, welche auch für eine Entsiegelung des Bodens führen.

Thutplatz:

Als einer der wenigen Plätze in der Altstadt, die nicht begrünt sind, wird der Thutplatz sehr heiss im Sommer. Auch hier könnte mit Grünflächen und Bäumen der Hitzeeffekt entlastet werden. Dies ist ausserdem auch förderlich für die parkierten Autos, da sich durch die Beschattung die Innenbereiche der Autos weniger stark aufheizen.

Begegnungszone Altstadt:

Die Strassen in der Altstadt sind neu eine Begegnungszone. Dies ist jedoch nur an den Eingängen zur Altstadt signalisiert, was zu gefährlichen Situationen führen kann. Mit gezielten Tempoblockern in der Altstadt, z.B. durch Bäume kann hier die Begegnungszone gefördert werden und so potenzielle Unfälle verhindert werden.

Die Fraktion der Grünen/Alternativen des Einwohnerrats Zofingen

Gian Lorenz
U. Fritsch

+ *V. Hoelz*
+ *Mitunterzeichnende:*
1. Feb. Johnson